

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Evangelium Mt 5, 13–16

Euer Licht soll vor den Menschen leuchten

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

13Ihr seid das Salz der Erde.

Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen?

Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

14Ihr seid das Licht der Welt.

Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

15Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus.

16So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Das Salz im Essen ist nur ein sehr kleiner Teil des Ganzen. Aber es hat eine große Bedeutung. Ohne das Salz schmeckt das Essen nicht. Das Salz wird also unbedingt gebraucht, auch wenn es nur eine kleine Menge in dem Ganzen ist. Dabei unterscheidet sich das Salz auch sehr stark vom übrigen Essen. Es ist anders, als die große Menge. Wenn sich das Salz der Menge anpassen würde, dann würde es seine entscheidende Bedeutung verlieren. Das Salz muss Salz sein und nichts anderes.

Wir Christen sind also dieses Salz – sagt Jesus. Wir sind schon jetzt und werden immer mehr ein kleiner Teil der Gesellschaft. Wir sind anders als die anderen und sollen anders sein. Wir sind sogar Salz für die Kirche. Auch in der Kirche sind wir noch einmal anders als die große Menge. Aber wir sollen so sein und nicht anders. Wir sollen genauso unseren Beitrag in die Kirche und in die Gesellschaft einbringen. Ich wage zu behaupten, dass jeder Christ, wenn er wirklich lebendig ist, eine Art Außenseiter in der Gesellschaft und in der Kirche ist. Wenn wir als Christen unsere Aufgabe wirklich erfüllen, dann sind wir Salz, dann sind wir anders als die meisten, dann sind wir ein kleiner Teil in einer großen Menge. Und oft weniger ist mehr, zu viel Salz kann eine Mahlzeit verderben.

Wir dürfen nicht unterschätzen, dass wir genau so unsere Aufgabe erfüllen – oft im Kleinen und Verborgenen! Durch die Fürbitte, durch unser Zeugnis und unsere Inspiration, durch unser Lebenszeugnis, durch ein gutes Wort und eine hilfsbereit ausgestreckte Hand, auch wenn all das noch so unvollkommen sein mag, auch wenn wir scheinbar nicht gehört werden. Wir bewirken sehr viel durch unser Dasein und Beten und werden zum Licht in dieser oft dunklen Welt. Aber wir dürfen uns nicht immer beklagen, dass die anderen anders sind oder sogar schlecht – das ist nicht christlich. Wir können und sollen zu unserer Rolle stehen. Wir sind Salz. Wir sind Licht. Es ist völlig verständlich, dass wir anders sind als die meisten. Das gehört dazu, es darf gar nicht anders sein. Wenn wir versuchen, normal zu sein, oder „anschlussfähig an die Gesellschaft“, wie man heute so schön sagt, dann sind wir nicht mehr Salz, dann würden wir mit dem Strom schwimmen. Aber das ist nicht unsere Aufgabe! Dazu hat Gott uns nicht berufen. Immer wieder neu wird sich in uns die Frage

stellen, ob wir zu dieser Berufung stehen wollen, sie wagen, weil es manchmal schön anstrengend und herausfordernd sein kann. Aber sind nicht allein.

Jesus, ich danke dir für meine Berufung, Salz zu sein in der Kirche und Licht in der Gesellschaft. Hilf mir, dass ich nicht so sehr darunter leide, anders zu sein als die anderen. Hilf mir, meiner Berufung treu zu leben, ohne auf die anderen zu schimpfen oder über sie zu klagen. Ich will dein Salz sein und für die Kirche und für die Welt leben und sie ein wenig heller durch meinen Glauben, durch meine Hoffnung und Liebe zu machen.

Tagesgebet

Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum und setzen unsere Hoffnung
allein auf deine Gnade.

Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

